



Liebe Leserinnen und Leser,

da diese Ausgabe unserer Zeitung kurz vor der Kommunalwahl erscheint, nutzen wir die Gelegenheit, um Ihnen in Kurzform das vorzustellen, was uns wichtig ist und was unsere politische Arbeit in Seefeld bestimmt. Wenn Ihnen das nebenstehende Foto von der Dellinger Höhe in Richtung Süden ebenso gut gefällt wie uns, dann sind wir uns sicher einig, dass es sich lohnt, sich für dieses besonders schöne Stück Heimat einzusetzen. Das haben wir in der Vergangenheit getan und das werden wir auch in Zukunft tun.

Darum bitten wir Sie jetzt um Ihre Stimmen bei der Wahl am 8. März 2026. Sorgen Sie mit dafür, dass wir auch weiterhin unsere Überzeugungen in der praktischen Kommunalpolitik umsetzen können - für Seefeld, für die Menschen, für Sie und für uns alle.

Das wünscht sich Ihr Ortsverein der Seefelder SPD



Blick von der Dellinger Höhe über Seefelder Flur am 14. Januar 2026; Foto: Angela Pflügler

Darum gehört die SPD in den Seefelder Gemeinderat

Von Wilhelm Deml und Dr. Sebastian Schmidinger

Seefeld mit seinen verschiedenen Ortsteilen ist eine Mischung aus Vorort von München und ländlichem Raum. Was bringt da die SPD im Gemeinderat? Bringt sie anderes als die traditionellen Parteien und die Freien Wähler, Was unterscheidet die SPD von den anderen Gruppierungen?

Grundlagen der SPD

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands blickt auf eine 160-jährige Geschichte zurück, in der sie sich stets für soziale Gerechtigkeit, die Rechte und das Wohl „der kleinen Frau und des kleinen Mannes“ eingesetzt hat. Sie hat sich immer - auch unter Einsatz des Lebens - gegen faschistische und antidemokratische Tendenzen gestellt. Das bayerische Grundgesetz wurde von Wilhelm Hoegner, einem bayerischen Sozialdemokraten, verfasst. Dieses Grundgesetz garantiert Gleichberechtigung, das Recht auf Wohnung und Bildung sowie die Verpflichtung des Eigentums zum Gemeinwohl.

SPD im Gemeinderat

Was hat das aber mit der Wahl zum Gemeinderat von Seefeld zu tun? Erst einmal: Auf kommunaler Ebene vertritt die SPD keine Lobbyinteressen und ihre Mitglieder ziehen keinen persönlichen Nutzen aus ihrer Gemeinderatsarbeit. Der Dienst an der Demokratie, das Streben nach Gerechtigkeit und das Bemühen um gelebte Gemeinschaft steht im Vordergrund. Die SPD setzt sich ein für eine nachhaltige und zukunfts-

orientierte Entwicklung unserer Dörfer unter Erhalt all dessen, was bei uns gut und schön ist und dem Klima nützt.

Demokratische Kultur und Zusammenarbeit

In der SPD herrscht eine Diskussionskultur, die auf Vielfalt der Meinungen und demokratischen Entscheidungsprozessen beruht. Es wird diskutiert, nicht gestritten. In der aktuellen Gemeinderatsperiode haben Dr. Brigitte Altenberger und Prof. Dr. Martin Dameris dies beispielhaft vorgelebt.

Wir wünschen uns von Ihnen, liebe Seefelderinnen und Seefelder, dass Sie die Kandidatinnen und Kandidaten auf unserer SPD-Liste anschauen und wählen, weil sie kompetent, unabhängig, und Demokratie - erfahren sind und Ihnen immer zur Verfügung stehen, wenn Sie Fragen, Anliegen oder Vorschläge haben. Letzteres gilt natürlich auch für alle anderen Mitglieder des Ortsvereins. Wir halten engen Kontakt und treffen uns regelmäßig. Falls Sie Interesse haben uns zu treffen, um uns näher kennenzulernen, laden wir Sie gern ein. Sprechen Sie uns an!

Die Vorsitzenden der Seefelder SPD

1. Vorsitzender: Wilhelm („Willi“) Deml, Unering
2. Vorsitzender: Sebastian Schmidinger, Hechendorf

Wir kandidieren für den Seefelder Gemeinderat ...

1 Dr. Brigitte Altenberger



Ich bin in München geboren und lebe seit 1978 in Hechendorf, habe vier Kinder und acht Enkel. Bis 2011 hatte ich mit meinem Mann eine Arztpraxis in Seefeld, daneben ein weiterbildendes Studium zur Diplom-Kulturmanagerin. Seit 25 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich im regionalen Kulturleben und in diversen sozialen Gremien. Ich bin seit 2014 Gemeinderätin und Kulturreferentin. Wichtig für mich sind eine familien- und gesundheitsfreundliche Ortsentwicklung, Toleranz gegenüber Neuem oder Fremden, Belebung und Förderung der Kultur - nicht nur künstlerisch, sondern auch zwischenmenschlich - im und für den Ort.

2 Dominik Obermeier



Ich bin in Oberalting geboren und aufgewachsen. Hier lebe ich gerne, hier sind meine Familie und meine Wurzeln. Mir liegt am Herzen, dass unser Ort auch in Zukunft für Jung und Alt lebenswert bleibt. Mit meinen 24 Jahren möchte ich frischen Wind einbringen und die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitgestalten. Als Fachinformatiker für Systemintegration weiß ich, wie wichtig es ist, funktionierende Lösungen zu finden. Digitalisierung vor Ort soll das Leben für uns alle einfacher machen, ohne dass wir dabei das Menschliche aus den Augen verlieren.

3 Angela Pflügler

Seit 47 Jahren lebe ich in Seefeld, bin verheiratet, habe zwei Kinder und vier Enkelkinder. Ich bin „Gelernte Eisenbahnerin“. Nach dem Studium auf dem zweiten Bildungsweg war ich Personalleiterin in großen Industriebetrieben. Vor kurzem habe ich mein berufliches Arbeitsleben beendet. Von 1984 bis 1992 war ich Gemeinderätin in Seefeld. Die Gemeinde ist für mich die kleinste politische demokratische Keimzelle, die uns die tägliche allgemeine Daseinsfürsorge gewährt und sichert. Das gilt es zu bewahren und zu finanzieren. Ich stehe für den vorsichtigen Umgang mit den Ressourcen, habe eine Leidenschaft für den ÖPNV sowie für ein fußgänger- und fahrradfreundliches Straßenbild.

4 Wilhelm Deml



In München geboren lebe ich seit elf Jahren in Unering. Als Fachwirt für Kommunikation habe ich als Lehrbeamter bei der DTAG gearbeitet. In Putzbrunn war ich 30 Jahre Gemeinderat und zeitweise 2. Bürgermeister. Seit fast 50 Jahren bin ich aktiv in der Feuerwehr und arbeite bei der VFDB im Bereich Brandschutzerziehung und Bevölkerungsschutz. Durch mein ehrenamtliches Engagement kenne ich die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und möchte diese Erfahrung weiterhin einbringen. Neben der Stärkung des Ehrenamts ist für mich ein gut aufgestellter Katastrophenschutz unverzichtbar.

5 Ilse Weber



Bevor ich von 1994-2024 selbstständig im Gesundheitsbereich als Ausbilderin, Dozentin und Therapeutin tätig war, habe ich als Angestellte in Verwaltungen und Bildungseinrichtungen gearbeitet. Ich bin in Seefeld aufgewachsen, und verwurzelt. Mir liegen die Menschen am Herzen. Ältere und Jüngere sollen sich bei uns wohlfühlen. Ein respektvoller Umgang miteinander, die Gleichberechtigung in Familie und Job und die Integration der Geflüchteten in Seefeld sind mir wichtig.

6 Sean Hodges

Ich lebe seit 16 Jahren in Hechendorf. Nach dem Bachelor- und Master-Abschluss in Pädagogik habe ich im Bildungswesen gearbeitet, zuletzt als Dozent an der Munich Business School. Als gebürtiger Engländer habe ich 1987 mein Land verlassen, um nach Deutschland zu kommen, wo ich im Vergleich zu Margaret Thatchers Großbritannien ein soziales und wirtschaftliches Paradies vorfand. Weil dieses Paradies im Laufe der Jahre immer mehr erodiert ist und nur die Sozialdemokratie es retten kann, bin ich in die SPD eingetreten. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, den Geist wieder herzustellen, den ich 1987 vorgefunden habe.

7 Veronika Schellhorn



In Hechendorf aufgewachsen, lebe ich mit meiner Familie wieder in unserer Gemeinde. Als Betriebswirtin war ich sowohl in der Wirtschaft als Unternehmensberaterin als auch im öffentlichen Sektor, als Referentin Umwelt / Energie im bayerischen Landtag sowie seit 2021 als Referentin Mobilität/Klimaschutz auf Landkreisebene tätig. Dieses Wissen möchte ich einbringen: für eine sinnvolle Ortsentwicklung, eine lebenswerte Gemeinde Seefeld und eine resiliente Politik mit starkem Zusammenhalt, wirtschaftlicher Stärke, konsequentem Klimaschutz.

8 Dr. Sebastian Schmidinger



Ich bin in München geboren, lebe seit etwa 50 Jahren in Hechendorf und war Zahnarzt am Ort. Ich war schon einmal 20 Jahre lang Gemeinderat, wurde dann aber beruflich durch das zeitintensive Ehrenamt als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie sehr beansprucht. Inzwischen habe ich wieder Lust und Zeit, mich aktiv einzubringen und speziell beim Bewahren der Landschaft und bei der Ortsentwicklung eine Lobby-unabhängige, bürgerfreundliche und grüne Position zu vertreten.

... bei der Wahl am 8. März 2026

9. Birgit Ramon



Vor 25 Jahren bin ich mit meinem Mann nach Seefeld gezogen und habe hier – als sozialdemokratisch sozialisierte Bremerin – eine zweite Heimat gefunden. Nun, gegen Ende meiner aktiven Berufstätigkeit als selbstständige Beraterin für Organisations- und Personalentwicklung, möchte ich etwas zurückgeben: Mich für die Partei engagieren, die für sozialdemokratische Werte steht und seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde Projekte initiiert und in Zusammenarbeit mit anderen umsetzt. Die Förderung einer integrativen Willkommenskultur und die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen sind mir besonders wichtig.

10. Peter Kuhlmann



Seit 15 Jahren lebe ich mit meiner Frau in Hechendorf. Zusammen haben wir 6 Kinder und 13 Enkelkinder. Seit meinem Ruhestand engagiere ich mich in Vereinen und erlebe viel Positives in der Gemeinschaft. Das hat mein Interesse auch an weiteren gesellschaftlichen Themen geweckt. So unterstütze ich gerne Menschen im Umgang mit den digitalen, modernen Medien. Ein Schwerpunkt ist dabei, Kompetenzen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Nah- und Fernverkehr) zu vermitteln.

11 Melida Leinfelder



Ich lebe seit 1984 in Deutschland und seit 2000 in Seefeld. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Als gelernte Kinderkrankenschwester und OP-Schwester arbeite ich seit 17 Jahren als Verwaltungsangestellte in einem Pflegedienst. Ich bin kulturell, musikalisch und sportlich aktiv und engagiert in örtlichen Vereinen. Bildung, qualifizierte Kinderbetreuung, Umwelt und Klimaschutz sind mir wichtig. Ich wünsche mir solidarisches und konstruktives Miteinander für eine positive Zukunft unserer Gemeinde.

12 Wolfgang Niemann



Ich lebe seit 1973 in Hechendorf, bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder. Als Dipl.Volkswirt war ich viele Jahre bei Siemens angestellt und einige Jahre als Betriebsrat freigestellt. Ich bin Mitglied der IG Metall, langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins von Siemens-Belagschaftsaktionären und des Vereins „Kultur im Schloss Seefeld“. Im Männergesangsverein Eintrachtshausen bin ich Schriftführer. Mein politischer Schwerpunkt ist die soziale Gerechtigkeit, insbesondere die Verteilungsgerechtigkeit.

13 Anna Weishäupl



Ich bin gebürtige Seefelderin. In einer Seefelder Bäckerei habe ich meine Ausbildung als Bäckereifachverkäuferin absolviert. Bis vor kurzem arbeitete ich in meinem Beruf in verschiedenen Filialen einer großen Bäckereiketete. Ehrenamtlich engagiere ich mich beim VdK Seefeld-Wörthsee als Beisitzerin. Wichtige Themen sind und bleiben für mich die Integration und Inklusion allgemein, aber vor allem auch in Seefeld. Natürlich liegt mir die Entwicklung unserer Gemeinde sehr am Herzen.

14. Gert Heidenreich



Ich lebe mit meiner Frau Gisela Heidenreich seit über dreißig Jahren in Hechendorf. Unsere Söhne sind hier aufgewachsen. Ich bin Schriftsteller und Rezitator. Mein Hauptanliegen ist die Bildung. Die Demokratie braucht eine Mehrheit urteilsfähiger Wähler. Lässt die Bildung nach, gerät die Demokratie grundsätzlich in Gefahr. Investition in Bildung ist der beste Schutz vor Ideologie und Extremismus. Darum ist die Schule die „Schule der Nation“. Hier wächst oder verkümmert die Urteilskraft. Und die Gemeinde? Kulturförderung stärkt unsere lebendige Demokratie.

15 Charlotte Gärtner



Vor 55 Jahren bin ich mit meinem Mann nach Hechendorf gezogen. Wir haben einen Sohn und vier Enkelkinder, für die unser Dorf die zweite Heimat ist. Ich habe mich hier sofort und für immer den Menschen, wie auch der Landschaft sehr verbunden und zugehörig gefühlt. Ich war fast 30 Jahre bei der Stadt München als eigenständige Sozialpädagogin in einem großen Stadtbezirk für alle anfallenden sozialen Bereiche zuständig (z.B. Sozial-, Jugend-, Alten- und Jugendgerichtshilfe, Säuglingsbetreuung, Sorgerecht, Inobhutnahme). Ich will mein soziales Engagement, im sozialdemokratischen Verständnis, so lange wie möglich, unterstützend zur Verfügung zu stellen.

16 Ulrich Leinfelder



Ich bin Zahntechnikermeister im Ruhestand war zuvor 25 Jahre lang selbstständig. Ich bin in Hechendorf aufgewachsen und verwurzelt. Ich bin in mehreren Vereinen aktiv. Darum liegt mir sehr am kommunikativen Austausch zwischen den verschiedenen Fraktionen im Gemeinderat, um gemeinsam vernünftige und bezahlbare Projekte zum Vorteil der gesamten Gemeinde zu verwirklichen. Sehr wichtig ist mir dabei der Erhalt des ländlichen Charakters unserer Gemeinde und besonders auch die des Aubachtals.

17 Alfred Pflügler



Seit 47 Jahren lebe ich in der Gemeinde Seefeld. Ich bin mit Angela verheiratet, habe zwei Kinder und vier Enkelkinder. Mittlerweile bin ich im Ruhestand. Aber meine Leidenschaft, am Computer Programme zu schreiben und die digitale Welt „cool“ zu finden, hat nicht nachgelassen. Ich bin begeistert von der guten Gemeinde App und davon, dass viele Bereiche bereits digitalisiert sind. Aber das kann noch nicht das Ende sein. Ich möchte Menschen unterstützen, welche die digitale Welt nicht so gut beherrschen.

18 Benny Gebauer



Ich lebe seit mehr als 50 Jahren in Seefeld, bin verheiratet und habe zwei Kinder und fünf Enkel. Als Komponist und Musiker liegt mir das kulturelle Leben in Seefeld besonders am Herzen. Im Fall meiner Wahl werde ich mich schwerpunktmäßig für die musikalische Bildung unserer Kinder und Jugendlichen am Ort einsetzen.

19 Ernst Deiringer



Ich bin in Waldburg, BaWü geboren, bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und lebe seit fast 50 Jahren in Seefeld. Beruflich war ich zuletzt Software-Entwickler, Senior-Project-Manager und Betriebsrat. Ich bin Mitglied im Kulturverein, im Männerchor, im Energiewendeverein und in der Energiegenossenschaft. Von 1998 bis 2014 war ich Gemeinderat, davon sechs Jahre auch Umweltreferent. Seit 2025 bin ich Marktleiter vom Wochenmarkt in Oberalling. Meine politischen Schwerpunkte sind der Einsatz für sozial und wirtschaftlich Benachteiligte, für die Energiewende und mehr Klimaschutz.

20 Prof. Dr. Martin Dameris



Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und einen Enkel. Seit 1992 wohne ich in Seefeld. Ich war mehr als 40 Jahre in der Atmosphären- und Klimaforschung tätig und engagiere mich seit langer Zeit in der Kommune: 16 Jahre als Gemeinderat, u.a. Aufsichtsrat in der Energiegenossenschaft (Ehrenamt), Mitglied des Energiewendevereins. Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Entwicklung der lokalen Wirtschaft im Einklang mit der Natur, Erhalt der sozialen Strukturen in der Gemeinde und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort.

Ersatzkandidaten auf der Gemeinderatsliste sind Michael König und Klaus Schöpfer.

Soziale Verantwortung und Zusammenhalt ist unsere Stärke
Und darum kandidieren wir für den Gemeinderat

von der Redaktion der PN und dem Ortsverein der Seefelder SPD



von links: Charlotte Gärtner, Peter Kuhlmann, Ernst Deiringer, Wolfgang Niemann, Michael König, Ilse Weber, Dominik Obermeier (etwas verdeckt), Brigitte Altenberger, Martin Dameris (etwas verdeckt), Angela Pflügler, Sebastian Schmidinger, Willi Deml, Ulrich Leinfelder, Alfred Pflügler. Einige Mitglieder mussten sich leider entschuldigen.

Gemäß den Grundsätzen der SPD gilt auch bei der Kandidatenaufstellung Gleichberechtigung der Geschlechter. Darum wechseln sich bei der Reihung der Kandidaten - soweit möglich - Frauen und Männer ab. Soziale Gerechtigkeit steht für alle SPD-KandidatInnen immer im Vordergrund. Die KandidatInnen der SPD werden bei der Lösung aller kommunalen Probleme nicht nur darauf schauen, dass mit den Geldern der Gemeinde sparsam umgegangen wird, sondern auch darauf, dass niemand ungerechtfertigt benachteiligt oder begünstigt wird. Auch sozial schwache Bürgerinnen und Bürger müssen die Chance auf gute Bildung, angemessene Wohnverhältnisse und Lebensqualität so wie Schutz vor Schädigungen bekommen.

Zwei Beispiele

- Viele von uns engagieren sich teilweise schon seit sehr langer Zeit im sozialen, kulturellen oder Bereich. Dadurch bringen wir sehr viele Erfahrung mit, die wir als gewählte Gemeinderätinnen oder Gemeinderäte gern in die Ratsarbeit einbringen werden, um so dafür zu sorgen, dass es möglichst allen Seefelderinnen und Seefeldern gut geht und sie zu ihrem Recht kommen.
- In Anbetracht der großen Gefahren durch den menschengemachten Klimawandel sehen unsere KandidatInnen eine Verpflichtung darin, auf kommunaler Ebene alles zu tun was nötig und möglich ist, die durch die CO2 -Belastung der Atmosphäre drohenden Schäden so gering wie möglich zu halten.

Kommunalwahl in Bayern
Wie wird gewählt?
von Brigitte Altenberger



Die Wahlperiode für die Gemeinderäte und die Kreistage in Bayern beträgt abweichend von allen anderen Ländern sechs Jahre. Die nächste Kommunalwahl findet heuer am 08. März 2026 statt. Beginn der Wahlperiode ist stets der 1. Mai. Der Gemeinderat hat je nach Einwohnerzahl der Gemeinde zwischen acht und 80 Mitglieder. Der Kreistag umfasst je nach Größe des Landkreises zwischen 50 und 70 Mitglieder. Der Bürgermeister ist (wie der Landrat im Kreistag) stimmberechtigtes Mitglied und zugleich Vorsitzender des Gemeinderates; dadurch ist im Gemeinderat eine ungerade Stimmenzahl gewährleistet. Das aktive Wahlalter beträgt 18 Jahre; für das passive Wahl-

recht, das heißt die Wahlbarkeit zum Gemeinderat, ist ebenfalls ein Mindestalter von 18 Jahren erforderlich. Ein Höchstalter gibt es nicht mehr. Die Sitzverteilung erfolgt seit 2020 nach dem Sainte-Laguë-Verfahren. In Bayern sind in den Städten mit mehr als 100.000 Einwohner Stadtbezirke verpflichtend einzurichten. Sie haben Bezirksausschüsse, die vom Gemeinderat bestellt werden. Für die Wahl zum Bürgermeister können sich in Bayern nur deutsche Staatsbürger bewerben. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Gewählt ist danach, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erreicht. Trifft dies auf keinen Kandidaten zu, kommt es zu ei-

ner Stichwahl zwischen den beiden bestplatzierten Bewerbern. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Eine Abwahl des Bürgermeisters durch das Volk ist – anders als in anderen Ländern – nicht möglich. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern durch den Gemeinderat entscheiden zu lassen, ob das Bürgermeisteramt haupt- oder ehrenamtlich besetzt wird. Der Landrat wird in Bayern nach den gleichen Bestimmungen wie der Bürgermeister durch das Volk gewählt. Für Seefeld mit über 7000 Einwohnern besteht der Gemeinderat aus 20 Mitgliedern und der Starnberger Kreistag aus 60 Mitgliedern.

Alle Stimmberechtigten haben so viele Stimmen, wie Gemeinderäte bzw. Kreisträte gewählt werden können. Dabei können die Stimmberechtigten einem Kandidaten drei Stimmen geben. Das nennt man **Kumulieren**. Es ist aber auch möglich eine ganze Liste mit einem Listenkreuz zu wählen, als auch einzelne Personen auf dieser oder konkurrierenden Listen. Das Vorgehen, Kandidaten auf unterschiedlichen Listen zu wählen, wird als **Panachieren** bezeichnet. Bei der Wahl zum ersten Bürgermeister haben die Wahlberechtigten jeweils eine Stimme. Auf dem Stimmzettel sind in der Regel mehrere Kandidaten aufgeführt. Die Wahlberechtigten kreuzen einen Namen an. [Genaue Informationen gibt es unter https://www.blz.bayern.de/stimmen-fuer-die-politik-vor-ort-informationen-zur-kommunalwahl-in-bayern-am-8-marz-2026_p_548.html](https://www.blz.bayern.de/stimmen-fuer-die-politik-vor-ort-informationen-zur-kommunalwahl-in-bayern-am-8-marz-2026_p_548.html)

Aus dem Gemeinderat
November / Dezember 2025
von Brigitte Altenberger und Martin Dameris

In den letzten zwei Monaten des Jahres 2025 fanden drei Gemeinderats- und zwei Bauausschusssitzungen sowie je eine Sitzung des Umwelt- und Energie- und des Finanzausschusses statt. Auf der Tagesordnung dominierten dabei wirtschaftliche und steuerliche Themen sowie unterschiedliche Bebauungspläne, z. T. auch auf Wunsch der betroffenen Unternehmer bzw. Vorhabenträger. Angesichts der klammen Haushaltskasse sind die finanzpolitischen Beschlüsse schwierig, damit die Gemeinde über diese Haupteinnahmequellen (d.h. Gewerbe- und Grundsteuer, neben der nicht beeinflussbaren Einkommenssteuer) ihre Pflichtaufgaben erfüllen kann. Hier ein kurzer Bericht zu den einzelnen, wichtigeren Beschlüssen.

Hebesatzung Grund- und Gewerbesteuer für 2026
Durch die Grundsteuerreform ergaben sich viele Änderungen bei der individuellen Grundsteuer des jeweiligen Grundstücks-

eigentümers, da der Wert eines Grundstücks bei der Berechnung der Grundsteuer in Bayern keine Rolle mehr spielt. Die Grundsteuer wird in Bayern nun nach der Größe der Fläche von Grundstück und Gebäude berechnet. Damit die Gemeinden nach der Umsetzung der Reform ihr Grundsteueraufkommen insgesamt stabil halten kann musste der Hebesatz für die Grundsteuer A und B mindestens aufkommensneutral angehoben werden. Deswegen wurde bereits für 2025 die Grundsteuer A und B auf 400% angehoben. Die Gewerbesteuer wurde auf einen Hebesatz von 320 % angehoben. Durch diese Anhebung blieben die Steuereinnahmen der Gemeinde relativ stabil. Der Gemeinderat beschloss, diese Steuersätze – auch in Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahlen – für 2026 befristet auf 1 Jahr beizubehalten. **Zweitwohnungssteuer (ZwStS): Anpassung für Camper**
Die Zweitwohnsitzsteuer ist in Deutschland eine kommunale

Aufwandsteuer und somit eine reine Kommunalsteuer der Gemeinde. Besteuert wird hier das Innehaben einer weiteren Wohnung neben einer Hauptwohnung. Kompetenzrechtliche Grundlage ist Art. 105 Abs. 2a des GG wonach die Länder „örtliche Verbrauch- und Aufwandsteuern“ erheben können. Diese Gesetzgebungskompetenz wurde von den Ländern fast ausnahmslos an die Gemeinden übertragen. Beim kommunalen Finanzausgleich werden nur Personen mit Hauptwohnung berücksichtigt. Für eine Person mit einer weiteren Wohnung (Nebenwohnsitz) erhält die jeweilige Gemeinde kein Geld, sie hat allerdings gewisse Mehrausgaben für Einrichtungen, die durch den Zweitwohnsitzinhaber typischerweise nur sporadisch genutzt und damit nicht ausgelastet werden. Mit der Einführung einer Zweitwohnsitzsteuer könnten nach aktuellem Kenntnisstand Einnahmen in Höhe von ca. 150.000 € generiert werden. In der Sitzung des Haupt- & Finanzausschusses vom 26.11.2024 wurde der Empfehlungsbeschluss gefasst, eine Zweitwohnsitzsteuer einzuführen. **Auf Wunsch der gräflichen Verwaltung des Campingplatzes wurde die Zweitwohnungssteuer für Camper nachgebessert**, da die Nutzung dieser „Wohnung“ nicht ganzjährig und zu weniger komfortablen Bedingungen erfolgt. Sie wird auf 10 % der Bemessungsgrundlage (Jahres-Nettostandplatzmiete) festgelegt. (die ansonsten übliche Steuer beträgt 20 % der Jahres-Nettokaltniete).

Im Umwelt- und Energieausschuss wurde u. a. das Förderprogramm zur nachhaltigen Erzeugung und Nutzung von Energie in der Gemeinde Seefeld für 2025 überarbeitet. Fördergegenstand und Fördersumme wurden reduziert und im Gegenzug dafür Mittel für den Ausbau von Photovoltaik auf den Dächern der kommunalen Liegenschaften bereitgestellt. Die Fördermittel sind, Stand jetzt, etwa zu 50 % ausgeschöpft, allerdings liegen der Verwaltung noch unbearbeitete Anträge vor. Für 2026 ist der Bau einer PV-Anlage auf dem Dach des Bauhofs vorgesehen und ggf. auch auf dem Dach der Feuerwehr Hechendorf. Das Förderprogramm soll fortgesetzt werden. Die Pla-

nung der Finanzmittel im Bereich Photovoltaik für das Kalenderjahr 2026, muss allerdings noch in einer künftigen Gemeinderatsitzung „abgesegnet“ werden.

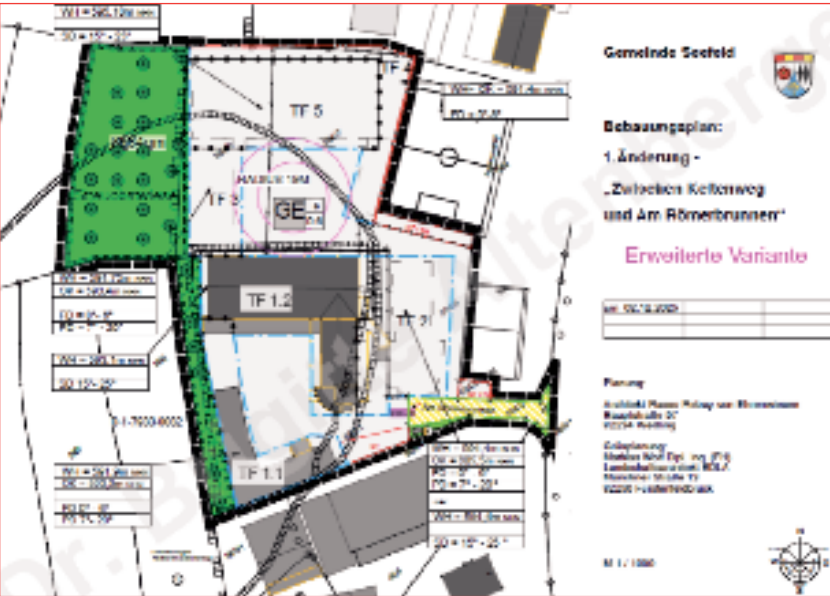
Verordnung zur Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und Sicherung der Gehbahnen im Winter.

Die bisherige Verordnung aus dem Jahr 2006 muss nach 20 Jahren erneuert werden. Zwischenzeitlich wird bayernweit eine Definition der Reinigungsflächen und eine Kategorisierung der Straßen in drei Gruppen vorgeschrieben. <https://www.seefeld.de/info/seefeld-a-z.php#bekanntmachungen>

Hinsichtlich der Kategorisierung der Straßen hat die Verwaltung die Staats- (Inninger Straße, Starnberger Straße) und Kreisstraßen (Hochstadter Straße, Perchtinger Straße, Erlinger Straße) der Gruppe A und alle übrigen Gemeindestraßen der Gruppe B zugeschlagen.

Die Satzung entspricht den Vorschriften bzw. Empfehlungen des Bayerischen Gemeindetags. Meiner Ansicht nach ist sie ziemlich kompliziert zu lesen und schwierig zu verstehen. Sie differenziert Vorder- und Hinterlieger, die sich wiederum entsprechend ihrer Grundstücksgröße über die Zeit der geforderten Arbeiten einigen sollen ...Auch das Gremium bezweifelte deren Praktikabilität in der Realität, stimmte aber notgedrungen mangels geeigneterer Verordnungsbeispiele mehrheitlich dafür.

Ladehof Gut Delling



Bebauungsplan „Zwischen Keltenweg und Am Römerbrunnen“

Einerseits hat sich wegen der positiven Entwicklung des Unternehmens TQ-Systems GmbH die Frequenz der Waren-An- und Waren-Ablieferung deutlich erhöht und andererseits wurden die Transport-Fahrzeuge immer länger und breiter, so dass inzwischen der Ladehof am Gut Delling nicht mehr ausreicht. Die TQ-Systems GmbH hat folglich die Gemeinde Seefeld um Unterstützung und um Schaffung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umstrukturierungen im Bereich des Ladehofes gebeten, da der bestehende B-Plan und Flächennutzungsplan eine Erweiterung nicht erlaubt. In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) müssen für die betroffenen Flächen mit hoher Bedeutung für den Natur-, Landschafts- und Artenschutz im Gegenzug vorab Ausgleichsflächen geschaffen werden und artenschutzrelevante Prüfungen vorgenommen werden. Regelungen zur Übernahme der Kosten durch die TQ-Systems GmbH für die erforderlichen Bauleitplanverfahren, Gutachten und Untersuchungen sowie für die Verlegung der Mühlstraße sind im Rahmen von städtebaulichen Verträgen zu treffen.

B-Plan Beermahd Nord

Wesentliches Ziel der Bebauungsplanänderung ist eine Anpassung und teilweise Reduzierung der Festsetzungen, um Dachausbau- und Sanierungsmaßnahmen zu erleichtern und die bauliche Nutzung der Grundstücke dadurch zu verbessern. Der Entwurf

des Bebauungsplanes wurde am 06.05.2025 gebilligt und anschließend veröffentlicht. Aufgrund von Anregungen und Hinweisen durch fachbehördliche Stellen musste der B-Plan etwas angepasst und wird nun erneut im sog. beschleunigten Verfahren fortgeführt.

B-Plan „Zwischen Keltenweg und Am Römerbrunnen“

Bereits im September 2025 sollte mit einer B-Planänderung die Erweiterung des erfolgreichen Bauunternehmens Dosch-Bau planungsrechtlich gesichert werden. Ergänzend waren u.a. noch Untersuchungsergebnisse und Festsetzungen zu den naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen und zum Immissionsschutz erforderlich. Alternativ wurde eine benachbarte größere naturschutzrechtliche Ausgleichsfläche, die sich im Besitz der Gemeinde befindet, vorgeschlagen. Damit könnte der Wendekreis im Inneren der Anlage vergrößert werden und die Fläche eingegrünt und als Streuobstwiese genutzt werden. Das hat den Gemeinderat überzeugt.

Und hier noch zwei positiv beschiedene Anträge aus dem Seniorenbeirat:

Seefelder Nachrichten

Ende 2023 beschloss der Gemeinderat auf Wunsch des Seniorenbeirats, dass zusätzlich zu den online verfügbaren Informationen der Gemeindeverwaltung auch eine monatliche Informationsseite im Kreisboten veröffentlicht werden soll. Die Auflagenhöhe für Seefeld beträgt ca. 3030 Briefkästen



Zweitwohnungssteuer für Dauercamper in Seefeld

und kostete im Jahr 7500 Euro. Die Nutzung der Seite ist jedoch quantitativ nicht nachprüfbar. Ein Kosten- u. Layout-Vergleich unter den Wochenblättern fiel zugunsten des Kreisboten aus. Trotzdem die Kosten gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden, beschloss der GR diese monatliche Seite im Jahr 2026 beizubehalten, um Bürger, die weniger Internet-affin sind, nicht „abzuhängen“.

Bewegungspark Ulrich-Haid-Straße

Schon lange hat sich der Seniorenbeirat Seefeld mit der Planung eines öffentlichen sog. Bewegungsparks beschäftigt und diese vorab schon einem Teil der Fraktionen des GR vorgestellt. Er hat sich zahlreiche derartige, z. T. sehr unterschiedliche (bezüglich Wertigkeit der Geräte und Anlagengestaltung) Projekte im lokalen Umfeld und in Österreich angesehen.

Otto Klausmann präsentierte das ausgearbeitete Konzept in der 2. Dezember-Sitzung mit zahlreichen Folien. Als Standort wünscht man sich eine ca. 1200 qm große Fläche an der Ulrich-Haid-Straße zwischen Seniorenresidenz, Nachbarschaftshilfe und dem Kinderspielfeld. Der Verpächter dieser Fläche (Katholische Kirche ?) wäre grundsätzlich mit der Nutzung einverstanden. An ca. 10 fest installierten Bewegungsgeräten sollen vor allem Menschen „Ü 50“ Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Balance trainieren können. Es besteht die Aussicht, dass das Projekt vom LEADER-Programm gefördert wird. Der Gemeinderat befürwortete grundsätzlich die Anlage, ließ aber die Höhe der finanziellen Unterstützung noch offen und machte sie von einem positiven Förderbescheid abhängig.

Klare Kante
Es geht um unsere Demokratie
von Angela Pflügler



Am Markttag nur eine unschöne Randerscheinung: Die Blauen

Es war Anfang der 80ziger Jahre, als Martin Förstl (CSU - langjähriger Gemeinderat, leider schon verstorben) zu mir gesagt hat. „Ich versteh des net, dass Sie sich zur Gemeinderätin ham wählen lassen. Sie ham koa Sach‘, koa G’schäft, koan Woad, koan Grund oder sunst was. Da rentiert se des doch gar net im Gmoarat zu sein.“ Ich war leicht fassungslos. Nach fast 20 Jahren meiner politischen Abstinenz im norddeutschen Ausland NRW war es für mich spannend, das politische Seefeld wieder zu erleben. Klaus Kögel, ein Newcomer einer zerstrittenen CSU wurde Bürgermeister. Corona hatte seinen Zoll im politischen Alltag verlangt. Vieles war nicht mehr möglich, die Bürgerforen waren eingeschlafen. Sparen war angesagt. Und am Ende der Coronazeit waren sie spürbar da, die ewig gestrigen, die nichts von Demokratie halten, Menschen ausgrenzen, Frauen wieder „am Herd“ sehen wollen und die EU für Teufelswerk halten. In ganz Deutschland gingen Tausende auf die Straße, um für Freiheit, Gerechtigkeit und die Abkehr von Hass zu demonstrieren. Sogar unsere Gemeinde zeigte klare Kante. Am 03.02.2024 gab es in Seefeld eine große Demonstration gegen die rechtsextreme Gesinnung: „Nie wieder ist jetzt“. Sie kamen in Heerscharen, nicht nur aus unserer Gemeinde. Auch der Kir-

chengemeinderat unserer Kirchengemeinde zeigte mit weißgelben Regenschirmen klare Kante gegen die „Sumpflüten unserer Demokratie“. Ich war ich mehr als angetan. Yes!!“ Ein Jahr später, am 14. Februar 2025 fand wieder eine Demo, die „Lichterkettendemo“ in Seefeld statt. Danach vergingen zehn Monate bis zum 18.12.2025, als unser regelmäßiger Wochenmarkt in Seefeld stattfand. Da kamen Schatten auf. Die AfD hatte bei der Gemeindeverwaltung einen Infostand beantragt und baute ihn an diesem letzten Markttag vor Weihnachten auf - zwar außerhalb des eigentlichen Marktes, aber direkt daneben. Im Vorfeld hatten die örtlichen Parteien und Gruppierungen davon erfahren, beschlossen, die „Blauen“ möglichst zu ignorieren, aber selbst Präsenz zu zeigen. Und so wurde dieser letzte Markttag vor Weihnachten zu einem Fest der Demokratie, bewacht von einigen leicht gelangweilt dreinblickenden Polizisten. Aber - missing - Freie Wähler und die CSU. Bürgermeister Klaus Kögel (CSU) meinte zwar, er wäre doch da. Auch der dritte Bürgermeister ließ sich blicken. Warum konnten CSU und Freie Wähler hier am Ort nicht klare Kante



Gäste am Markt: Die Omas gegen Rechts

zeigen und einen eigenen Stand aufbauen? Fanden sie den Anlass nicht wichtig genug? Oder geht es ihnen am Allerwertesten vorbei, dass eine undemokratische Partei so in das politische Leben in Seefeld einmischen will? Aber da ging es ja „net uma Sach, an Grund oder sunst was“... Viel Zustimmung fand der Infostand der „Blauen“ an diesem Vormittag nicht. Das bedeutet aber leider nicht, dass diese Par-

tei in Seefeld keine Sympathisanten und Unterstützer hatt, wie das Ergebnis der Bundestagswahl im Frühjahr 2025 gezeigt hat. Trauten sich diese Wähler nicht, am Markt Farbe zu bekennen, indem sie sich am Infostand blicken ließen? Oder haben sie sich besonnen und kehren dieser in weiten Teilen gesichert rechtsextremistischen Partei wieder den Rücken? Wünschenswert wäre es.



Unser Ortsverein hatte seinen Info-Stand da, wo wir sehr häufig stehen: Am Eingang zum Markt.

Soziale Verantwortung und Zusammenhalt ist unsere Stärke

Die Arbeitsgruppen des Ortsvereins

von der Redaktion der Pilsensee Nachrichten

Im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 überlegten sich die Mitglieder des Seefelder Ortsvereins, welche Themen ihnen für die kommenden Jahre wichtig sind und einigten sich auf die fünf Themenfelder:

- Soziales,
- Digitales
- Umwelt und Energie,
- Wirtschaft,
- Kulturelles.

Diese Themenblöcke wurden weiter entwickelt, zu

„griffigen“ Kernaussagen, zu etwas längeren, erklärenden Texten und zu vier Veranstaltungen, zu denen alle Seefelder Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden. Einzig zum Thema „Kulturelles“ gab es keinen Themenabend, weil Mitglieder des Ortsvereins jahrein und jahraus auf diesem Gebiet das kulturelle Leben in Seefeld maßgeblich prägen. Die beiden Kulturvereine „Kultur im Schloss Seefeld“ und die „Räsonanz“ sind aus dem kulturellen Leben bei uns nicht mehr wegzudenken.

SPD Themenfeld Soziales

Chancengleichheit und Einsatz für sozial benachteiligte Menschen sind für unsere moderne, lebenswerte Gemeinde sehr wichtig.

Die SPD Seefeld setzt sich ein, insbesondere für:

- eine medizinische Grundversorgung im Ort ohne Zweiklassen-System.
- eine unbürokratische Unterstützung von Bedürftigen oder Benachteiligten,
- Erhalt des Krankenhausstandorts für Notversorgung,
- Bau bezahlbarer Wohnungen.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Fortbestand eines medizinischen Notfallsystems am Ort,
- Berücksichtigung der im Ortsentwicklungsprogramms entwickelten Leitlinien bei Planungen der Gemeinde (seniorengerechte Wohnungen, genossenschaftliches Bauen),
- Unterstützung des Jugendhauses als Ort der Begegnung,
- Willkommensveranstaltungen für Neubürger, damit sie Angebote vor Ort kennenlernen,
- Unterstützung der Nachbarschaftshilfen am Ort.

SPD Themenfeld Wirtschaft

Die Entwicklung der Wirtschaft im Ort ist notwendig, um die guten Lebensgrundlagen zu erhalten. Dabei kann ein gesundes und nachhaltiges Wachstum nur im Einklang mit der Natur gelingen.

Die SPD Seefeld setzt sich insbesondere ein für:

- die Stärkung der Gemeindefinanzen,
- den Erhalt eines ausgeglichenen Gemeindehaushalts,
- die maßvolle Entwicklung neuer Gewerbeflächen,
- die Unterstützung des heimischen Gewerbes sowie eine lokale Wertschöpfung.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Sorgfältiger Umgang mit den Gemeindefinanzen,
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Gewerbegebiets am Jahnweg,
- Entwicklung eines Mischgebiets am Oberfeld für Wohnen, Gewerbe und Supermarkt,
- Bewerben von Ausbildungsplätzen in der Gemeinde-App,
- Das Motto „Seefelder kaufen bei Seefeldern“ und die Stärkung unserer beiden Wochenmärkte.

SPD Themenfeld Digitales

Uns ist wichtig, dass die digitalen Möglichkeiten in der Gemeindeverwaltung für die Seefelder Bürgerschaft bürgernah und für alle verständlich eingesetzt werden.

Die SPD Seefeld setzt sich ein für:

- den Ausbau der Infrastruktur: Glasfaser- und Mobilfunkausbau in der gesamten Gemeinde,
- das Fitmachen und Begleiten auch von Menschen, die sich bisher wenig mit Internet und Handynutzung auskennen,
- eine einfache, digitale und verständliche Kommunikation der Gemeinde mit der Bürgerschaft.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Informationen über KI weitergeben,
- wenn gewünscht, Workshops anbieten: z.B. über Handynutzung, Homepage erstellen, Rechner sicher machen, Fake News erkennen usw.

SPD Themenfeld Umwelt-und Energie

Unser Umgang mit Naturgütern hat auch in Seefeld erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Die Energieerzeugung und -nutzung ist von großer Bedeutung.

Die SPD-Seefeld setzt sich insbesondere ein für:

- die verstärkte Erzeugung regenerativer Energie,
- den Schutz natürlicher Ressourcen, der biologischen Vielfalt und gesunder Lebensbedingungen,
- die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in Seefeld.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Fortführung des kommunalen Förderprogramms zum Einsatz erneuerbarer Energien,
- Photovoltaik-Anlagen auf allen kommunalen Gebäuden,
- Erhalt der Landschaftsschutzgebiete im Gemeindegebiet,
- Maßnahmen zur Renaturierung, wie z.B. Vernässung von Moorflächen,
- mehr Naturgärten und Pflanzung von Schattenbäumen im öffentlichen Raum,
- vorbereitende Maßnahmen vor Ort im Falle von Dürren oder Starkregen z.B. Begrenzung der Versiegelung von Flächen,
- verstärkte Nutzung von Regenwasser.

SPD Themenfeld Kultur

Das kulturelle Leben in Seefeld ist geprägt vom Miteinander in unserer Gemeinschaft. Das ehrenamtliche Engagement ist dabei von größter Bedeutung.

Die SPD-Seefeld setzt sich ein, insbesondere für

- ein friedliches, tolerantes Miteinander aller Kulturen,
- die Unterstützung kultureller Einrichtungen und Vereine in unserer Gemeinde,
- die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamts.

Ziele der SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Ein vielfältiges Kultur- und Bildungs-Angebot für alle Altersstufen,
- Förderung künstlicher und musischer Kreativität,
- traditionelle Bräuche und Veranstaltungen pflegen,
- regelmäßige Würdigung des Engagements Ehrenamtlicher.

Unsere Veranstaltungen zu den Themenfeldern

25. 09. 2025 „Klimawandel vor Ort: Herausforderungen erkennen, gemeinsam handeln“; **Referent Prof. Dr. Martin Dameris**

20.10.2025 „Ehrenamt in unserer Gemeinde – Rückgrat des Zusammenhalts“; **Referent: Wilhelm Deml,**

27. 11. 2025 „Chat Bots – KI mit Nebenwirkungen“; **Referent: Jürgen Schulze**

05.02.2026 „Auswirkungen der Bundesregierung auf die kommunalen Finanzen“; **Referent: Michael Schrodi, MdB,** Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen



SPD Themenfeld: Soziales Chancengleichheit und Einsatz für sozial benachteiligte Menschen Basis einer lebenswerten Gemeinde

von Brigitte Altenberger

Die SPD-Seefeld setzt sich ein, insbesondere für:

- den Schutz und die Achtung der Würde eines jeden Individuums,
- eine unbürokratische Unterstützung von Bedürftigen oder Benachteiligten,
- eine medizinische Grundversorgung ohne Zweiklassen-System.

Rathauses,

- nicht nur Toleranz, sondern Akzeptanz von Minderheiten,
- Willkommens-Veranstaltungen für Neubürger, damit sie Angebote in Seefeld kennenzulernen,
- Unterstützung der Nachbarschaftshilfen am Ort,
- Abbau von Barrieren für die Inklusion Behinderter zur gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Erhalt wenigstens der medizinischen Notversorgung am Ort,
- Planung und Bau eines neuen

Der solidarische Einsatz für sozial benachteiligte Men-

schen und die Förderung von Chancengleichheit bilden die Grundlage für eine lebenswerte und gerechte Gemeinde. Für die SPD Seefeld stehen dabei der Schutz und die uneingeschränkte Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen im Mittelpunkt politischen Handelns. Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen unbürokratisch zu unterstützen und Benachteiligungen aktiv entgegenzuwirken. Eine verlässliche medizinische Grundversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger – ohne ein Zweiklassen-System – ist dabei ein zentrales Anliegen.

In den kommenden Jahren setzt sich die SPD Seefeld dafür ein, zumindest die medizinische Notversorgung vor Ort dauerhaft zu erhalten und damit die gesundheitliche Absicherung der Bevölkerung zu gewährleisten. Ebenso wichtig ist die Planung und der Bau eines neuen Rathauses als bürgernahes Zentrum der Verwaltung und Begegnung sowie als Ort der Identität mit der Gemeinde. Die

SPD Seefeld steht nicht nur für Toleranz, sondern für die aktive Akzeptanz von Minderheiten und ein respektvolles Miteinander in der Gemeinde.

Um das Zusammenleben weiter zu stärken, sollen regelmäßige Willkommensveranstaltungen für neue Bürgerinnen und Bürger etabliert werden, damit sie Angebote, Vereine und Möglichkeiten vor Ort kennenlernen.

Die Unterstützung der bestehenden Nachbarschaftshilfen ist ein ebenso wichtiges Ziel wie der konsequente Abbau von Barrieren, um Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Mit diesen Zielen möchte die SPD Seefeld den sozialen Zusammenhalt stärken und die Gemeinde für alle Menschen lebenswert gestalten.



Nachbarschaftshilfe Seefeld



Nachbarschaftshilfe Hechendorf

Wir sind sehr froh, dass es unsere beiden Nachbarschaftshilfen gibt. Vielen Dank

SPD Themenfeld: Digitales
Digital, sicher und nah am Menschen
Unser Fahrplan für eine moderne
Kommune

von Dominik Obermeier

Wir als SPD Seefeld fordern eine digitale Offensive für die Gemeinde, die niemanden zurücklässt. Im Fokus stehen der lückenlose Infrastrukturausbau, höchste IT-Sicherheit und eine digitalisierte Verwaltung. Infrastruktur und Sicherheit bilden das Fundament für eine digitale Transformation. Für uns hat der Ausbau der Infrastruktur absolute Priorität. Das bedeutet konkret: Glasfaser und stabiler Mobilfunk müssen im gesamten Gemeindegebiet verfügbar sein – in jedem Ort und nicht nur im Zentrum. Doch Vernetzung braucht Schutz. Angesichts zunehmender Bedrohungen im Netz fordern wir eine massive Stärkung der IT-Sicherheit. Die kommunale Infrastruktur und vor allem die sensiblen Daten der Bürgerinnen und Bürger müssen konsequent vor Cyberangriffen geschützt werden. Unser Ziel für die kommenden Jahre ist daher die Einführung regelmäßiger Sicherheitsaudits und die Etablierung modernster IT-Schutzstandards im Rathaus. Die kommunale Verwaltung soll digital und verständlich für unsere Bürger sein. Der Gang zum Amt ist oft noch mühsam. Wir wollen das ändern und setzen uns für eine vereinfachte, digitale Kommunikation zwischen Behörden und Bürgerschaft ein. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die einfach und verständlich kommuniziert. Webseiten und Apps der Kommune müssen dabei uneingeschränkt barrierefrei sein, damit niemand

ausgegrenzt wird. Wir haben bereits eine tolle Gemeinde-App, die wir weiter ausbauen wollen. Transparenz ist dabei ein Schlüsselwort. Wir wollen die Ratsinformationssysteme so verbessern, dass Beschlüsse und Protokolle für alle Bürgerinnen und Bürger nicht nur auffindbar, sondern auch leicht durchsuchbar sind. Demokratie muss nachvollziehbar sein. Digitalisierung bietet riesige Chancen für die lokale Wirtschaft und das Miteinander. Wir streben einen engen Austausch mit ansässigen Unternehmen an, um bürokratische Hürden abzubauen und digitale Aufgaben in der Kommune gemeinsam zu vereinfachen. Gleichzeitig wollen wir die Bürgerbeteiligung modernisieren. Bei Bauvorhaben oder Gemeindeentwicklungsplänen sollen digitale Mitwirkungsmöglichkeiten fest etabliert werden. Wer mitreden will, soll das auch online tun können. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz verändern unseren Alltag rasant. Wir lassen die Menschen damit nicht allein. Die SPD Seefeld setzt sich intensiv für die Förderung von Bildung ein. Durch regelmäßige Informationsveranstaltungen im Kreis Starnberg wollen wir über Chancen, aber auch über Risiken neuer Entwicklungen aufklären. Zusammenfassend wollen wir eine Digitalisierung, die dem Menschen dient – durch bessere Services, höhere Sicherheit und echte Teilhabe.

SPD-Themenfeld: Umwelt,
Energie und Klimawandel
Der Schutz der Umwelt ist elementar

von Martin Dameris



Unser Umgang mit Naturgütern hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. In diesem Zusammenhang ist die Energieerzeugung und -nutzung von großer Bedeutung.

Der Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen, die Zeichen sind zu offensichtlich. Naturkatastrophen nehmen zu und die Auswirkungen auf Mensch und Natur sind dramatisch. Da die internationalen Maßnahmen zur Reduzierung der klimaschädlichen Gase, vor allem Kohlendioxid, nicht wirklich vorankommen, geht die Wissenschaft davon aus, dass die Erwärmung der Atmosphäre mit ihren Konsequenzen weiter stark voranschreitet. Die Konzentration von Kohlendioxid in der Erdatmosphäre sind so hoch wie nie, die globalen Emissionen steigen weiterhin rasant an. Nach dem wärmsten Jahr 2024 ist dieses Jahr 2025 das drittwärmste in der Geschichte seit dem Beginn der Industrialisierung. Um sich auf die Veränderungen des Klimas vorzubereiten, müssen geeignete Maßnahmen international wie national getroffen werden, auch in unserer Kommune. Neben der Reduktion von klimaschädlichen Gasen ist es wichtig die Umwelt zu schützen und stärken.

Die SPD-Seefeld setzt sich deshalb insbesondere für die verstärkte Erzeugung sowie Nutzung regenerativer Energien ein. Ein elementarer Baustein dazu ist in der Gemeinde Seefeld das kommunale Förderprogramms zum Einsatz erneuerbarer Energien, welches sich seit 25 Jahren sehr gut etabliert hat. Dies gilt es in den kommenden Jahren fortzuführen. Ein wichtiges Ziel in den nächsten Jahren ist die Installation von Photovoltaikanlagen auf allen kommunalen Gebäuden.

Des weiteren sind der Schutz natürlicher Ressourcen sowie der biologischen Vielfalt wichtige Grundlagen für den Erhalt gesun-

der Lebensbedingungen, auch bei uns. Deshalb ist die Pflege der Landschaftsschutzgebiete im Gemeindegebiet, u.a. das Aubachtal, so wichtig. Die Förderung von Maßnahmen zur Renaturierung von Landschaften, z.B. der Vernässung von Totwasser- bzw. Moorflächen helfen hierbei sehr. Entsprechende laufende Aktivitäten müssen fortgeführt und weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang helfen mehr naturnahe Gärten und Pflanzungen von Schattenbäumen im öffentlichen Raum.

Die Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort müssen intensiviert werden. Die SPD-Seefeld unterstützt die Gemeinde bei der Umsetzung des in der Planung befindlichen Hochwasserschutzplans, der bei Starkniederschlagsereignissen mögliche Schäden minimieren soll. Vorbereitende Maßnahmen vor Ort wären z.B. eine Begrenzung der Versiegelung von Flächen bei Neubauten sowie das Entsiegeln von Arealen wo immer möglich. Das Entfernen von undurchlässigen Belägen wie Beton, Asphalt oder Pflastersteinen macht den Boden wieder durchlässig für Wasser. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang die verstärkte Nutzung von Regenwasser z.B. durch Bau von Zisternen, aber auch die Begrünung von Dächern- und Fassaden, alles Maßnahmen, welche Hochwasserspitzen mildern. Der Einfluss der Gemeinde hinsichtlich solcher Maßnahmen sollte in den kommenden Jahren gestärkt werden. Eine Möglichkeit ist z.B. entsprechende Empfehlungen an Gewerbe und private Haushalte auszusprechen.

SPD Themenfeld Kulturelles
Kulturelles Leben, Gemeinschaft,
Ehrenamt

von Brigitte Altenberger

Das kulturelle Leben ist geprägt vom Miteinander in der Gemeinschaft. Das ehrenamtliche Engagement ist dazu von größter Bedeutung.

Die SPD-Seefeld setzt sich ein, insbesondere für

- ein friedliches, tolerantes Miteinander aller Kulturen,
- die Unterstützung kultureller Einrichtungen und Vereine in unserer Gemeinde,
- die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamts.

Ziele für die SPD Seefeld in den kommenden Jahren:

- Ein vielfältiges Kultur- und Bildungs-Angebot für alle Altersstufen,
- Förderung künstlicher und musischer Kreativität,
- Traditionale Bräuche und Veranstaltungen pflegen,
- Stärkung der Identität und Attraktivität der Gemeinde,
- Regelmäßige Würdigung des Engagements Ehrenamtlicher.

Das kulturelle Leben in Seefeld lebt vom aktiven Miteinander der Bürger in unserer Gemeinde. Begegnung, Austausch und gemeinsames Engagement schaffen Zusammenhalt und prägen die Identität unserer Gemeinde. Eine tragende Säule dieses Zusammenlebens ist das ehrenamtliche Engagement, das in vielfältiger Weise zum kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben beiträgt und daher von größter Bedeutung ist. Die SPD Seefeld setzt sich des-

halb konsequent für ein friedliches und tolerantes Miteinander aller Kulturen ein. Vielfalt verstehen wir als Bereicherung, die unser Gemeindeleben lebendig und offen macht. Gleichzeitig ist uns die gezielte Unterstützung der kulturellen Einrichtungen und Vereine vor Ort ein wichtiges Anliegen, denn sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Bildung, zur Freizeitgestaltung und zum sozialen Zusammenhalt. Eng damit verbunden ist die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamts, ohne das viele Angebote und Veranstaltungen nicht möglich wären. Für die kommenden Jahre verfolgt die SPD Seefeld das Ziel, ein breites und vielfältiges Kultur- und Bildungsangebot für alle Altersstufen zu erhalten und weiter auszubauen. Darüber hinaus möchten wir die künstlerische und musische Kreativität in unserer Gemeinde gezielt fördern, damit Raum für neue Ideen und Ausdrucksformen entsteht. Ebenso sollen traditionelle Bräuche und Veranstaltungen gepflegt werden, die unsere Geschichte und unser Gemeinschaftsgefühl widerspiegeln. Nicht zuletzt wird durch das Kulturangebot auch die Identität und Attraktivität der Gemeinde gestärkt und darüber als lebens- und liebenswerte Heimat für alle Generationen wahrgenommen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der regelmäßigen Würdigung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements – als Zeichen des Dankes und als Motivation für alle, die sich für das Gemeinwohl einsetzen.



SPD Themenfeld Wirtschaft
Lokale Wirtschaft im Einklang mit sozialen und ökologischen Zielen

von Martin Dameris

Nachhaltiges und wirtschaftliches Wachstum ist nur möglich, wenn es mit sozialer Gerechtigkeit einhergeht und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen geschützt werden. Für die SPD Seefeld ist es daher unverzichtbar, die Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft weiter zu verbessern, die sozialen Strukturen in unserer Gemeinde zu stärken und gleichzeitig die einzigartige Landschaft mit ihren wertvollen Ressourcen zu bewahren.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Seefeld ist seit Jahren angespannt. Steigende Ausgaben, insbesondere die hohe Kreisumlage, stellen die Kommune immer wieder vor große Herausforderungen. Um im Jahr 2025 einen ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen, mussten daher Steuern wie die Grund- und Gewerbesteuer erhöht werden. Damit Seefeld auch künftig finanziell handlungsfähig bleibt und möglichst ohne neue Schulden auskommt, ist es notwendig, die Einnahmenseite dauerhaft zu stärken. Aus diesem Grund befürwortet die SPD Seefeld eine maßvolle Entwicklung und Erweiterung von Gewerbeflächen. Dabei liegt uns besonders die Unterstützung heimischer Unternehmen am Herzen, um ihnen stabile Perspektiven und Raum für positive Weiterentwicklungen zu bieten. Die geplante Erweiterung der Gewerbeflächen am Jahnweg wird von uns ausdrücklich unterstützt. Die hierfür benötigten Grundstücke konnten bereits von der Gemeinde erworben werden. Für ansässige Betriebe eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Gleichzeitig werden wir darauf achten, dass sich das erweiterte Gewerbegebiet am Ortsrand harmonisch in die Landschaft einfügt. Erforderliche Ausgleichsflächen sollen hochwertig aufgewertet werden mit heimischen Pflanzungen und einer langfristig gesicherten Pflege.

Auch die derzeit im Gemeinderat diskutierte Entwicklung eines neuen Mischgebiets am Oberfeld in Hechendorf sehen wir positiv. Erste Überlegungen sehen hier neben Gewerbeflächen auch Wohnraum sowie die Ansiedlung eines Supermarkts vor. Diese Kombination aus wirtschaftlichen und sozialen Nutzungen halten wir für sinnvoll und zukunftsweisend. Durch neue Unternehmen erhoffen wir uns zusätzliche Einnahmen, die dazu beitragen können, weitere Steuer- und Abgabenerhöhungen in naher Zukunft zu vermeiden. Darüber hinaus bietet dieser Standort auch Potenzial für die Einrichtung eines Handwerkerhofs für heimische Betriebe. Ergänzend dazu setzen wir uns dafür ein, über die Gemeinde-App gezielt für Ausbildungsplätze zu werben. Dies unterstützt sowohl junge Menschen bei der Berufsorientierung als auch Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden. Ein zentrales Anliegen der SPD Seefeld ist es zudem, ausreichend bezahlbaren Wohnraum für die in der Gemeinde lebenden und arbeitenden Menschen zu schaffen. Besonders erfreulich ist, dass dies an der Spitzstraße in Hechendorf bereits gelungen ist. Vergleichbare Ansätze verfolgen wir auch im Rahmen der Planungen in der Stampfgasse in Oberalting, wo gemeindeeigene Neubauten vorgesehen sind, die Raum für bezahlbares Wohnen bieten könnten.

Auch in Zukunft wird die SPD Seefeld großen Wert auf einen verantwortungsvollen und sorgfältigen Umgang mit den Gemeindefinanzen legen. Die Verbindung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Interessen erfordert oft schwierige Abwägungen und Kompromisse. Wir haben jedoch in der Vergangenheit gezeigt, dass mit guten Ideen und konstruktivem Dialog tragfähige und gemeinsame Lösungen möglich sind – und daran werden wir auch weiterhin arbeiten.

Warum ich als parteifreie Kandidatin bei der Kommunalwahl auf der SPD-Liste antrete

von Brigitte Altenberger



Dr. Brigitte Altenberger

Ich kandidiere für die SPD, weil ich mich mit deren Grundwerten – im Vergleich zu anderen Parteien oder Gruppierungen bei der Kommunalwahl - persönlich am ehesten identifizieren kann. Ich bin überzeugt, dass eine gerechte, solidarische und lebenswerte Gemeinde nicht von selbst entsteht – sie muss politisch gewollt und angestrengt werden. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, wie sie bei der SPD seit deren Godesberger Programm und im Hamburger Programm formuliert sind, bilden für mich das normative Fundament eines demokratischen Sozialismus, der den Menschen in seiner Würde, Freiheit und sozialen Einbindung ernst nimmt. Die SPD steht traditionell für den Einsatz zugunsten sozial benachteiligter Menschen, für Chancen-

gleichheit, Teilhabe und einen handlungsfähigen Sozialstaat. Ein altruistischer Einsatz, der über Eigeninteressen hinausgeht, entspricht ganz meinem eigenen moralisch-ethischen Selbstverständnis. Und weil die SPD diese Ideale in ihrem Programm hat, trete ich für sie auf Kommunal- und Kreisebene ein. Das bedingt jedoch nicht, dass ich mich mit allen momentanen Aktionen und Beschlüssen der SPD auf höherer Bundesebene einverstanden erkläre. Da erlaube ich mir eine durchaus kritische Einstellung, so bin ich z.B. strikt gegen die Cannabis-Legalisierung, die ich als konkrete Gefährdung unserer Jugend sehe. In der Kommunalpolitik wird u. a. entschieden, ob Kinder faire Bildungschancen haben, ob Wohnen bezahlbar bleibt, ob ältere Menschen und sozial Benachteiligte Unterstützung erfahren und ob öffentlicher Raum allen gehört – oder nur wenigen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass niemand zurückgelassen wird und keine soziale Spaltung entsteht; ich möchte, dass unsere Kommune ein Ort bleibt, an dem Solidarität nicht nur ein Wort, sondern gelebter Alltag ist. Ich befürworte eine offene und vielfältige, bunte Gesellschaft. Auf kommunaler Ebene bedeutet

das für mich: Integration fördern, Minderheiten schützen und Akzeptanz gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Lebensweisen und sexueller Orientierung selbstverständlich leben. Kein friedfertiger Mensch darf ausgegrenzt oder herabgewürdigt werden. Ein respektvoller Umgang, Toleranz gegenüber anderen gewaltlosen Religionen und ein kultiviertes Miteinander sind Grundlagen für den sozialen Frieden in unserer Gemeinde. Mein Vater war überzeugter Pazifist, was auch mich bis heute geprägt hat. Gerade auf kommunaler Ebene sollte man Konflikte durch Dialoge lösen, nicht durch Lautstärke oder Spaltung. Ich vertrete eine politische Kultur, die zuhört, vermittelt und zusammenführt – und die Probleme sachlich und fair löst. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir die Förderung der Bildung, eine lebendige Kultur und eine verantwortungsvolle Umwelt- und Energiepolitik vor Ort. Bildung und Kultur sind keine „freiwilligen Leistungen“, sondern notwendige Investitionen. Im Sinne von mens sana in corpore sano - und umgekehrt - braucht eine demokratische Gesellschaft kulturelle Angebote, geistige Anregung und die Förderung von Intellekt, Kritikfähigkeit und reflektierter Abwägung, und zwar für alle und nicht nur für Privilegierte. In diesem Sinne verstehe ich die SPD auch als Partei der nachdenkenden Intellektuellen und des gebildeten Bürgertums. Als Medizinerin und Hausärztin über mehrere Jahrzehnte in unserer Gemeinde ist mir na-

türlich auch sehr wichtig, dass unsere wunderschöne Heimat im Voralpenland gesunde Lebensbedingungen bietet und behält. Umwelt- und Klimaschutz müssen dabei sozial gerecht gestaltet werden und dürfen nicht auf dem Rücken der Schwächeren ausgetragen werden. Dasselbe gilt auch für das Gesundheitswesen, in dem, auch wenn ein Kollaps der Strukturen droht, keine Zweiklassengesellschaft Platz finden sollte. Meine politisch-soziale Einstellung hat auch biografische Wurzeln. In meiner Familie waren sozialdemokratische Werte selbstverständlich: Meine Großeltern väterlicherseits, beide Volksschullehrer, waren überzeugte SPD-Wähler und unterschiedene Kritiker der Adenauer-Politik. Die Geschichte meiner Familie im Nationalsozialismus – der Widerstand und Tod von Christoph Probst als Mitglied der Weißen Rose, der ein Onkel mütterlicherseits war, und die belastenden Erfahrungen meines Großvaters im Zuge der Entnazifizierung, der als Rektor ein genötigtes, innerlich jedoch ablehnendes NSDAP-Mitglied war – wurde zuhause immer wieder thematisiert. Daraus resultiert, dass ich selbst bewusst keine Parteimitgliedschaft anstrebe – ich fühle mich hierbei zu besonderer Reflexion und politischer Besonnenheit verpflichtet. Trotzdem will ich gerade auf lokaler Ebene nicht nur zuschauen, sondern auch gestalten. Nach 12 Jahren im Gemeinderat will ich weiterhin dazu beitragen, meine Ideale und Grundwerte, die sich oft mit denen der SPD decken, aktiv umzusetzen und damit unsere Gemeinde sozial gerecht, offen, gebildet, gesund und lebenswert weiterzuentwickeln.

Verteilungs-Ungerechtigkeit in der BRD

von Wolfgang Niemann

In Deutschland ist die Vermögensungleichheit im europäischen Vergleich besonders hoch. Das oberste 1 % der Bevölkerung besitzen etwa 30-40% des gesamten Vermögens des Landes. Wir Sozialdemokraten fordern deshalb eine Wiedererhebung der Vermögens-

steuer*, die seit 1997 ausgesetzt ist und dem Staat Einnahmeherausfälle in Höhe von 380 Mrd € beschert hat!! Außerdem eine gerechtere Erbschaftsteuer! Es kann nicht sein, dass Multimilliardäre prozentual weniger zahlen als Häuslebesitzer!! Aber das ist

zur Zeit leider so. Auch die Begünstigung der Wohlhabenden durch zu niedrig angesetzte Beitragsbemessungsgrenze bei der Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung muss korrigiert werden! Sie bewirkt, dass Top-Verdiener,

also Manager der mittleren und obersten Hierarchie, prozentual mehr Gehalt behalten dürfen als Normalverdiener. Wer als Angestellter 4000 Euro brutto im Monat verdient, bezahlt rund 800 Euro an Sozialversicherungsbeiträgen. Das entspricht 20 Pro-

zent des Bruttogehalts. Wer als Vorstandschef im Monat 100 000 Euro Gehalt kassiert, der bezahlt wegen der Beitragsbemessungsgrenze – sie sorgt für die Deckelung der Kosten – nur rund 1,5 Prozent seines Bruttogehalts in die Sozialversicherungskassen. Ebenso muss die Begünstigung der Beamten und Politiker in diesem Bereich beendet werden! Außerdem muss die Finanzverwaltung und die für Steuerbetrug zuständige Strafschutz personell und hinsichtlich ihrer Ausstattung so stark aufgerüstet werden, dass sie dem der Hochfinanz nicht hoffnungslos unterlegen ist, wie Anne Brorhiker, die bei der Aufdeckung der riesigen Cum/Ex

– Steuerbeträge so erfolgreiche ehemalige Staatsanwältin, es in ihrem Buch „Cum/Ex, Milliarden und Moral“ beschrieben hat. In Anbetracht der hier aufgezählten Versäumnisse ist es wirklich kein Wunder, dass die Schere der Einkommens- und Vermögensverteilung in den letzten Jahrzehnten immer weiter auseinandergegangen ist! **Der große Irrtum der Neoliberalen** Es zeigt sich immer deutlicher, dass die neoliberale Theorie „Der freie Markt Sorge für die beste und effektivste Versorgung der Bevölkerung“ falsch ist! Dort, wo die Ergebnisse so schlecht sind, wie bei der Verteilung der

Einkommen und Vermögen, muss der Staat steuernd eingreifen! FDP, CDU/CSU und AfD müssen das noch lernen! Es ist auch ein Irrtum zu glauben, dass das den wohlhabenden Mittelstand nicht interessieren muss! Auch das Handwerk, Einzelhandel, Gastronomie etc. sind davon betroffen, wenn ein großer Teil des Volkseinkommens in dunkle Kanäle (Aktienkäufe, Geldmarktspekulationen etc.) fließt, statt Nachfrage auf unseren lokalen Märkten zu entfalten. Außerdem gibt es außer Wohlstand in einer zivilisierten Gesellschaft noch andere Werte, die – wenn man dem Markt die Steuerung der Wirtschaft über-

lässt – missachtet oder zumindest unterbewertet werden: Chancengleichheit, Recht auf Bildung und Wohnung, Achtung der Menschenwürde, Schaffung von sozialem Frieden – Gemeinschaft – Freundschaft – Familie – Geborgenheit. All diese Aspekte werden stärker in den Vordergrund gerückt in dem alternativen Konzept zur freien Marktwirtschaft, der Gemeinwohl-Ökonomie (unten stehender Artikel von Sean Hodges, der nicht bereit war, die neoliberale Politik von Margret Thatcher weiter zu ertragen, und deshalb nach Deutschland auswanderte.).

stärker in unsere Gesellschaft einbringen müssen, als wir es derzeit tun. Man könnte sogar sagen: Je reicher man ist, desto mehr Verantwortung hat man!

Es wird Zeit, dass wir damit beginnen, von unseren Arbeitgebern und Unternehmern zu erwarten, mehr Verantwortung zu übernehmen, nicht nur gegenüber ihren Mitarbeitern, sondern auch gegenüber der Gesellschaft, in der sie leben, und der Umwelt, von der sie profitieren.

Dieser Ansatz ist im Konzept des „Gemeinwohls“ verankert, das eine neue Wirtschaftsordnung ermöglichen möchte. **Hier ein Überblick über die Gemeinwohl-Ökonomie von der Website:** <https://deutsches-ehrenamt.de/vereinsgruendung-vereinsarten/ggmbh-gug-stiftung/gemeinwohl-oekonomie/> Grenzenloses Wachstum ist der Motor unserer globalen Wirtschaft. Unternehmen müssen Gewinne erzielen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Billigproduktion auf Kosten der Umwelt und der Lebensqualität ärmerer Bevölkerungsgruppen sind die Folge. Geldgier und Profitstreben der Antrieb einiger Weniger. So klappt die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander, während gleichzeitig Raubbau an unserem Planeten betrieben wird, der nicht mehr korrigiert werden kann. Der Ruf nach Veränderung wird laut. 88 Prozent aller Deut-

Lokale Unternehmen und eine neue Richtung

Die Gemeinwohl- Ökonomie

von Sean Hodges

- 1) Wie wichtig sind unsere lokalen Unternehmen?
- 2) Wo kaufen wir unsere Produkte? Bei lokalen Unternehmen oder großen Ketten?
- 3) Versuchen Sie, unsere lokalen Unternehmen zu unterstützen, oder kaufen Sie das, was am billigsten ist?
- 4) Wie wichtig ist es, dass wir unsere lokalen Unternehmen unterstützen, auch wenn sie vielleicht teurer sind als eine Ladenkette?
- 5) Welche Verantwortung tragen Unternehmen für unsere Gemeinde und unsere Region?
- 6) Besteht ihre Aufgabe lediglich darin, ein Produkt oder eine Dienstleistung anzubieten?



erstellt mit ChatGPT

Wenn Sie diese Fragen einem klassischen Ökonomen stellen, wird er antworten, dass die einzige Verantwortung dieser Unternehmen darin besteht, Gewinne zu erzielen. Ich stimme dem zu, dass sie Gewinne erzielen sollen und ich füge hinzu, dass sie zumindest dem Eigentümer die Möglichkeit geben müssen, gut zu leben oder sogar reich zu werden. Aber ha-

ben die Unternehmer nicht auch eine umfassende Verantwortung gegenüber den Menschen, die sie beschäftigen, der Region, in der sie tätig sind, und der Umwelt, in der sie leben?

Jahrzehnten die meisten Menschen der Meinung sind, dass, wenn sie ihre Steuern zahlen, andere Menschen und nicht mehr sie selbst verantwortlich sind. Doch ist das nicht eine gefährliche Ent-

Aber wie sieht diese Verantwortung aus? Was heißt eigentlich Vertrauen? Bevor ich Ihnen meine Antwort gebe, möchte ich zunächst auf den Begriff “Verantwortung” eingehen. Es scheint, dass in den letzten

wicklung, bei der niemand mehr wirklich Verantwortung für irgendetwas übernehmen will und wir uns nur lautstark beschweren, wenn etwas schiefgeht?. Ich glaube, dass wir alle für das, was um uns herum geschieht, verantwortlich sind und uns viel

schen wünschen sich nach Umfrage der Bertelsmann-Stiftung eine „neue Wirtschaftsordnung“.

Gemeinwohl-Ökonomie „GWÖ“:

Das Wichtigste auf einen Blick

- Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine Reformbewegung und ein Wirtschaftsmodell, in dem das gute Leben für alle das oberste Ziel ist. Die Reformen sollen in demokratischen Prozessen entwickelt und in Verfassungen verankert werden.
- Kern des Modells ist, dass Unternehmen, die nachhaltig und sozial wirtschaften, in

einer Gemeinwohl-Ökonomie im Vorteil sind – durch mehr Glaubwürdigkeit und durch rechtliche Anreize wie niedrigere Steuern, günstigere Kredite, Vorrang bei öffentlichen Aufträgen oder Förderungen.

- Zentrales Bewertungsinstrument ist die GWÖ-Bilanz, ein Punktesystem, das aufzeigt, wie menschenwürdig, solidarisch, nachhaltig, gerecht und demokratisch die Unternehmen sich im Umgang mit ihren Berührungsgruppen verhalten.
- Die Bewegung ist mittlerweile weltweit aktiv. Etwa 800 GWÖ-bilanzierte Unterneh-

men und andere Organisationen gibt es.

Was ist die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie?

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell und zugleich eine Reformbewegung, die es sich zum Ziel gemacht hat, die Wirtschaft, wie wir sie heute kennen, grundlegend zu verändern – und zwar weg von einer kapitalistischen, auf Profit ausgerichteten Wirtschaftsweise, hin zu einem ökonomischen Modell, bei dem das Streben nach Gemeinwohl das Streben nach Wachstum und finanziellem

Gewinn ablöst. Vielmehr soll es sich für alle Akteure, also Staaten, Gemeinden, Organisationen und Individuen, künftig lohnen, solidarisch, ethisch, demokratisch und ökologisch nachhaltig zu handeln und zu wirtschaften.

Quelle. DEUTSCHES ERHRENAMT Dez 25

Jetzt schon Teil von Gemeinwohl in Bayern sind u.a.: Sparda Bank, Biomichl, Evenord Bank, Polarstern Energie, Neumarkter Lammsbräu, Brauerei Gutmann, Henze Boron Nitride Products, Solomics GmbH, Interfacwerk, Abacus GmbH, Stadt Würzburg, Bau Fritz GmbH, Radius UG. Wann ist Seefeld auch dabei?

Zwei Bürgermeister?

von Sebastian Schmidinger

Es gibt Gemeinden, die haben gar keinen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin, die man wählen könnte, weil dort niemand Lust auf unsachliche Auseinandersetzungen hat, auf üble Nachrede oder, wie in manchen Orten, auch auf bedrohende und angstmachende Zustände.

Wir in Seefeld haben da ein großes Glück, wir haben zwei Bürgermeisterkandidaten, die wir für die nächsten sechs Jahre dem Gemeinderat vorstehen lassen können. Das kommt sicher daher, dass wir halt auch eine vorbildliche und freundliche Gemeinde sind. Am einfachsten wäre es, beide zu wählen, einen für Seefeld, Meiling, Dröbling und Unering, und den anderen für Hechendorf, so wie es halt vor 50 Jahren vor der Gemeindegebietsreform war. Aber das geht leider nicht wegen dieser damals ungeliebten, aber jetzt wohl sehr sinnvollen Gebietsreform.

Also muss sich jeder Wähler und jede Wählerin in unserer Gemeinde entscheiden, welcher Bürgermeister die nächsten sechs Jahre dem Gemeinderat vorstehen soll. In einer Gemeinde wie der unseren ist es sehr üblich, dass man die Leute wählt, die man kennt, und von denen man zu wissen glaubt, dass sie einen gesunden Menschenverstand haben oder die einem vielleicht in der einen oder anderen Sache nützlich sein könnten. Die Parteien spielen schon auch eine Rolle,

die CSU kann immer noch auf ein großes Reservoir hoffen, trotz des schlechtesten Ministerpräsidenten, den wir je hatten (Mittagessen posten, Döner lutschen, keine Lehrer herbringen, keine Stromtrassen, keine Windräder, aber jeden Tag



Wer wird Seefeld die nächsten Jahre „regieren“? Blick von der Dellinger Höhe über die Seefelder Flur an einem schönen Winternachmittag; Foto: Angela Pflügler

ein Foto von sich in der Zeitung). Die Freien Wähler in Seefeld, die früher unter dem Namen „die Heimattreuen“ firmierten, haben ein Geschäft oder ein Handwerk und sind daran interessiert, dass alles so bleibt wie es ist oder vielleicht noch ein bisschen besser wird. Nun haben sie, gemeinsam mit dem BVS und der örtlichen FDP den Carsten Lohmann als zweiten Bewerber für das Bürgermeisteramt vorgeschlagen und unterstützen ihn, so dass er sich jetzt, neben dem amtierenden Bürgermeister Kögel, um das Amt bewirbt. Unter

dem Bürgermeister Klaus Kögel (CSU) mit seinem transparenten Stil konnten in den vergangenen Jahren ganz achtbare Ergebnisse erarbeitet werden, auch wenn ein paar versprochene Dinge (z.B. der Sportplatz

zeit fördern und begleiten könnte, wäre der Behinderten, - Alten, - Kinderwaglschieberinnen und Schieber- gerechten Ausbau des S-Bahnzuganges, auf den wir schon so lange warten.

Der Mitbewerber, Carsten Lohmann, lebt seit 15 Jahren in Seefeld und war vorher in leitender Position bei der BASF tätig. Er versteht sicher viel von Wirtschaft, die speziellen Dinge der Bürgermeisterei würde er, wie Klaus Kögel, am Anfang der nächsten Legislaturperiode viel lernen müssen. Wir von der SPD haben keine eigene Bürgermeisterkandidatin oder -kandidaten, und sind froh, dass in Seefeld zwei Kandidaten zur Wahl stehen und es jedem von uns freisteht, wen er/sie als Bürgermeister haben will. Ich persönlich werde den Herrn Kögel wählen, weil er mir gegenüber sehr fürsorglich war, als er mich - ich bin heuer 80 Jahre alt geworden - bat, dass ich beim Radfahren, wenn ich die Inninger Straße mit 40 Sachen runterbrause, doch bitte einen Helm aufsetzen solle. Das nennt man dann wohl eine Persönlichkeitswahl?

Dieser Text ist die sehr persönliche Meinung des Autors, nicht die des gesamten Ortsvereins der Seefelder SPD.

In weiten Teilen ein Erfolgsgeschichte Die Integration der Geflüchteten in Seefeld

von Ute Dorschner

Was war das für eine Aufregung im Ort, als das Landratsamt Starnberg im späteren Frühjahr 2015 ankündigte, dass der Gemeinde in Kürze Flüchtlinge zugeteilt werden würden. Das Landratsamt selbst war unter Zugzwang, da die Menge der ankommenden Asylbewerber irgendwo untergebracht werden mussten und niemand wusste, wo. Ein Zelt sollte in Schlossnähe aufgebaut werden, etwa da, wo schon einmal die schlichte, barackenartige Unterkunft für die bosnischen Kriegsflüchtlinge gestanden hatte. Das Zelt konnte durch die Gemeinde gerade noch verhindert werden, die Belegung des Bürgerstadls in Hechendorf allerdings nicht. Innerhalb einer Woche wurde im Juni 2015 der Bürgerstadl zu einer Flüchtlingsunterkunft. Es wurden Stockbetten für 48 Personen aufgebaut, Biertischgarnituren zum Aufenthalt am Tag. Ein Caterer wurde bestellt, der das Essen liefern sollte. Und dann kamen am 19. Juni 2015 die ersten jungen Eritreer. Eine Woche später die nächsten und im Juli war die Unterkunft voll belegt. Da der Bürgerstadl nicht für Logiesten eingerichtet ist, gibt es dort natürlich keine Duschen. Die Hechendorfer Feuerwehr hatte eine Lösung. Sie bauten im Hof mobile Schutzwände auf und ermöglichten es den jungen Männern so, sich mit dem Wasser aus dem Schlauch zu duschen. Was für ein Glück, dass wir vorausschauend schon 2014 eine funktionierende Asylgruppe gegründet hatten. Die war jetzt mehr als gefragt. Die jungen Männer, von denen nur wenige etwas Englisch sprachen, brauchten Unterstützung in fast allen Dingen des Alltags und natürlich eine erste, elementare Sprachvermittlung. Die Bereitschaft der Bevölkerung zu helfen, war überwältigend groß. Wir konnten für jeden unserer Flüchtlinge eine Patenfamilie finden, welche die jungen Männer in ihre Familien

aufnahmen. Das war sehr schön und ich bedanke mich auch jetzt, in der Rückschau, noch einmal sehr dafür. Und auch sonst gab es sehr viel Unterstützung und Akzeptanz.

Es gab aber auch kritische und sorgenvolle Stimmen. Einige Eltern der Kindergartenkinder fürchteten um die Sicherheit ihrer Kinder, wenn in der Nachbarschaft plötzlich junge, afrikanische Männer auftauchen. Diese Sorgen waren unbegründet, wie sich bald herausstellte. Auch manche andere Nachbarn waren besorgt, so dass eine weitere Aufgabe des Helferkreises, (der sich mit der Ankunft der jungen Männer deutlich erweitert hatte) war, sich mit den Bedenken der Nachbarn auseinanderzusetzen. Ähnlich war es übrigens auch knapp zwei Jahre später in Oberalling, als dort das Containerdorf errichtet wurde. Da waren einige Nachbarn so besorgt, dass sich die Gemeinde gezwungen sah, eine Bretterwand als Sichtschutz aufzubauen, damit sich die entfernten Nachbarn in der Straße „An den Meisterwiesen“ in ihren Gärten nicht gestört fühlten! Aber zurück nach Hechendorf. Schon einen Monat nach ihrer Ankunft begannen die ersten jungen Männer zu arbeiten, natürlich noch nicht in „richtigen“ Jobs, das verboten ihre mangelnde Sprachkenntnisse und die Asylgesetze, aber in so genannten „1 €-Jobs“. Für 1€ pro Stunde durften sie für max. 20 Wochenstunden einer beruflichen Tätigkeit in fest definierten Arbeitsverhältnissen nachgehen. Diese Möglichkeit nahm die Mehrzahl an.

Parallel dazu wurde fleißig Deutsch gelernt, zunächst bei Mitgliedern des Helferkreises, später professionell bei der VHS und anderen Bildungsträgern. Dann kam die Phase der Berufspraktika, die viele wahrnahmen und dann die ersten Festanstellungen in Helferjobs. Von „unsere“ Flüchtlingen hat meines Wissens nach jeder eine Arbeit



Schon Ende Juli 2015 wurden die ersten Arbeitsverträge unterschrieben

gefunden. Allerdings zogen auch schon damals einige weiter. Was aus ihnen geworden ist, weiß ich leider nicht.

Im Frühjahr 2016 wurde der Container am Oberfeld/Keltenweg fertig und die Bewohner des Bürgerstadls konnten umziehen. Das war zunächst zwar eine 100%ige Verbesserung, aber auch da stand jedem Flüchtling nur ca 6,5 qm Platz zu, d.h. in einem 12 qm großen Raum lebten jeweils zwei zusammen, was auf Dauer nicht ganz einfach war. Die Zeit verging, die jungen Männer lernten weiter fleißig Deutsch, fanden erste „richtige“ Jobs und begannen über Wohnungssuche und Familienplanung nachzudenken. Und auch jetzt zogen etliche von

ihnen weg aus Seefeld, entweder, weil sie woanders eine Arbeit gefunden hatten, oder um ihr Glück in der Ferne zu suchen. Diejenigen aus dem „Keltenhaus“, die in Seefeld geblieben sind, sind längst voll integriert. Sie arbeiten, haben Familien gegründet und haben in Seefeld ihre zweite Heimat gefunden. Einige von ihnen machten sogar erfolgreich eine Ausbildung. Die Beziehung zu ihren Paten von damals ist bei den Seefeldern erhalten geblieben, hat sich aber unmerklich von Betreuung zu Freundschaft gewandelt. Für mich persönlich ist es ein gutes Gefühl, dass sich der Aufwand an Zeit, Kraft und Nerven, den ich in den Jahren der intensiven Betreuung aufgewendet habe, gelohnt hat.

Ist Elon Musk ein Pornograf?

von Sebastian Schmidinger

Vielleicht nicht er selber, auch wenn er in den Epstein - Unterlagen häufig auftaucht. Aber als Besitzer der weltweit größten Online- Plattform hat er diese Plattform in eine Maschine verwandelt, in der Männer massenweise Frauen sexualisieren und erniedrigen. Am 25. Dez. schaltete Musk eine neue Funktion für Grok (Plattform X) frei, mit der man mit KI Fotos bearbeiten kann. „Es gibt keine Einschränkungen für fiktionale sexuelle Inhalte für Erwachsene“ steht dort fett geschrieben. Seither ein ständig anwachsender Strom bildbasierter Gewalt an Frauen.

Musk handelt so aus Geldgier und abwesender Moral. Da darf man sich schon überlegen, ob man ein solches Monster: “ Der reichste Mann der Welt“ durch Benutzung von Twitter und Plattform X weiter noch reicher machen will. Es gibt Alternativen. Und man darf sich auch fragen, warum Männer solche Bilder von Frauen erzeugen? Haben die keine Mutter gehabt? Schwer verständlich. Aber im Moment rutscht so Einiges in die falsche Richtung. Und mit Ringsgewandl: Die wichtigst'n Sachan san allawei no analog!

Quelle „Musk und der Grok-Skandal“ von Simon Berlin, SZ 10/11. Januar 2026

TERMINE

Donnerstag, 05.02.2026	Michael Schrodi, MdB , um 17 Uhr, Schloss Seefeld, Toerringstüberl
Montag, 16.02.2026	Faschingsnachmittag der Nachbarschaftshilfe Seefeld ab 14:30 Uhr im Haus Peter und Paul, Marienplatz 4 in Seefeld
Mittwoch, 18.02. 2026	Politischer Aschermittwoch des SPD-Kreisverbandes Starnberg um 18.30 Uhr , Klostergasthof Andechs; Mit MdB Carmen Wegge und musikalischer Begleitung durch die Gruppe KlangZeit aus Herrsching.
Donnerstag, 19.02.2026	Vorstellung der SPD Kandidaten in Unering um 19:00 Uhr im Feuerwehr- und Schützenhaus, Am Weiher 1
Samstag, 28.02.2026	Max Uthoff , „Alles im Wunderland“, Räsonanz, 20 Uhr , im Haus Peter und Paul, Marienplatz 4, Seefeld
Samstag, 14.03.2026	„Die Zeit ist ein sonderbares Ding“, Kultur im Schloss Seefeld, Sudhaus um 19 Uhr mit Michael Heigenhuber , Klavier und Claus Kuhn , Rezitation und Gesang.

Für Sie gelesen

„Die Frau als Mensch - Am Anfang der Geschichte“ von Ulli Lust

von Sebastian Schmidinger



Mit großer Freude hab ich die in Comic-Form gezeichnete Geschichte der Wiener Autorin Ulli Lust zum Thema: „Die Frau als Mensch“ gelesen und angeschaut. Ich weiß nun, dass bis jetzt unsere ganze Geschichte, die alles auf irgendwelche Männer (Karl der Große, Alexander der Große, Odysseus, Aristoteles usw.) bezieht, grundfalsch ist. Schon die Wortwahl „Jäger und Sammler“ erzeugt ein falsches Bild von dieser Zeit. Ulli Lust lehrt uns, dass schon in der frühesten Geschichte die menschlichen Gemeinschaften von den verschiedensten Organisationsformen, auch vom Matriarchat geprägt waren. Viele Funde aus der Altsteinzeit (2,5 Mio. - 10 000 vor Chr.) - lange Zeit falsch interpretiert - zeigen in Wahrheit Göttinnen,

Stammeslenkerinnen, weibliche Initiationsriten. Es finden sich auch Beweise dafür, dass die ersten Menschen sich an Formen der tierischen Formen der Gemeinschaft orientierten, in denen weiblichen Tieren wesentliche Rollen zukamen.

Die Frau als Mensch wurde völlig zu Recht mit dem Deutschen Sachbuchpreis geehrt, es ist das erste Mal, dass dieser Preis an einen Comic ging. So eine „schöne“ Aufklärung bekommt man selten, vielleicht noch bei Janosch, dem großen Aufklärer und Erzieher des letzten Jahrhunderts. **Reprodukt, Berlin 2025; 29.-€**

Kürzlich ist die Fortsetzung erschienen: „Die Frau als Mensch 2, Schamaninnen“.

Eine Freundin ist von uns gegangen Grete Gringmuth



Sie lebte seit Mitte der 70ziger Jahre in Seefeld. Am 5. Juli 2025 verstarb sie nach langer schwerer Krankheit, der sie so tapfer und lebensbejahend entgegengetreten war, mit fast 86 Jahren. Sie ist diejenige, der Seefeld den Seniorenbeirat zu verdanken hat. Sie war engagiert und kämpferisch, wenn es um gemeinschaftsorientierte Interessen ging, wie z. B. im Seniorenbeirat. Und sie war sehr musisch und

hat mit ihrer wunderbaren Stimme jahrzehntelang in der Evangelische Kantorei gesungen. Mit ihrem Talent für selbst geschriebene Gedichte und Sprüche, die sie auch hervorragend vortragen konnte, hat sie so manche Zusammenkunft bereichert. Ihrem warmherzigen Humor konnte keiner entkommen. Wir vermissen sie.

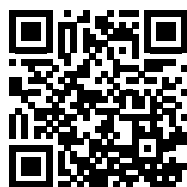
Angela Pflügler

Impressum

• SPD- Ortsverein Seefeld
• v.i.S.d.P. Willi Deml
Andechser Str. 1
82229 Seefeld
E-Mail: .
willi.deml@t-online.de

• Druck:
Presse-Druck Augsburg;
Presse-Druck- und Verlags-GmbH
Curt-Frenzel-Str. 2
86167 Augsburg

• Internet: www.spd-seefeld-oberbayern.de
• Auflage: 3500 Exemplare
• Layout: Ute Dorschner
• Bildnachweis: Alle Fotos, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, stammen von Ute Dorschner



Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Oder lesen Sie unsere Artikel lieber im Internet? Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen.

Die Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist Ihnen das eine Spende wert?

VR Bank Starnberg
IBAN: DE82 7009 3200 0007 8240 50
BIC: GENODEF1STH

SEEFELD

SPD